©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Über eine neue Flechtengattung aus der Verwandtschaft von Arthopyrenia

Von H. Riedl (Wien, Naturhistorisches Museum)

Auf abgestorbenen, seltener auf lebenden Ästen und z. T. auch dünneren Zweigen von *Prunus armeniaca* fand ich im September 1960 zahlreiche fruchtende Exemplare einer primitiv gebauten pyrenokarpen Flechte mit dothidealen Fruchtkörpern, die durch das Merkmal der in ihre Teilzellen zerfallenden Sporen deutlich von der verwandten Gattung *Arthopyrenia* verschieden ist und als Vertreter eines neuen Genus betrachtet werden muss, das ich *Sporoschizon* (Part. praes. vom Griech. schizein = spalten) benenne und folgendermassen charakterisiere:

Sporoschizon gen. nov.

Thallus ex hyphis ± sparsis, crebre fuscis, torulosis compositus aut tenuissime cinerascens aut a cortice haud distinctus, gonidiis ex affinitate generis Pleurococci praeditus; perithecia parva, primo clausa, postea poro rotundato aperta, dothidealia; asci crasse tunicati, 8-spori; sporae circa medium septatae hyalinae, raro iam in ascis, sed eis solutis semper in cellulas duas dissolutae; paraphysoides filiformes laxe ramosae, mox mucosae; pycnidia ignota.

Nach unseren derzeitigen Kenntnissen muss die Gattung als monotypisch betrachtet werden mit der einzigen Art

Sporoschizon Petrakianum [1]) spec. nov.

Thallus aut nullus aut tenuissime evolutus plagulam irregularem imprimis in ramulis viventibus vel glaberrimis emortuis formans, epiphloeodes, partim ex hyphis fuscescentibus torulosis cellulis fere globosis, partim ex hyphis hyalinis, remote septatis, ad septa non constrictis consistens. Gonidia irregulariter dispersa, densissime circa perithecia conferta, generi Pleurococco similia. KOH Θ, $CaCl_2$ Θ. Perithecia parva, nigra, ± numerosa, sed numquam gregaria, lineas breves formantia, semiglobosa vel fere globosa, ca. 100—150 μ diametro, maturitate poro minuto pertusa, hyphis torulosis fuscis

---

[1]) Zu Ehren des Herrn Dr. Franz Petrak, dem ich auch an dieser Stelle meinen aufrichtig gefühlten Dank für seinen unermüdlichen Beistand als Ratgeber und Lehrer auf dem Gebiete der Mykologie aussprechen möchte.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

radiantibus cincta; pariete in apice et ad latera bene evoluto, strato externo pseudoparenchymatico ad latera ca. 25 μ crasso, in apice ± crassiore, e cellulis rotundato-angulosis ad 3 μ diam. metientibus, fere opace atro-brunneis composito, ad basin ± tenuiore ibique saepe ad parietis stratum internum hyalinum tenuissimum fibroso-cellulosum reducto. Asci 5—7 in quoque perithecio, crassiuscule clavati, basin versus saepe ± saccati, crasse tunicati, in apice ± (usque ad 2½ μ) incrassati, 35—45 μ longi, 10—19 μ lati, 8-spori, mox mucosi; sporis hyalinis, irregulariter 1—3-serialibus, oblongis, oblongo-cylindraceis, vel cylindraceo-clavatis, circa medium septatis, utrinque rotundatis, vix vel postice tantum parum attenuatis, cellula superiore

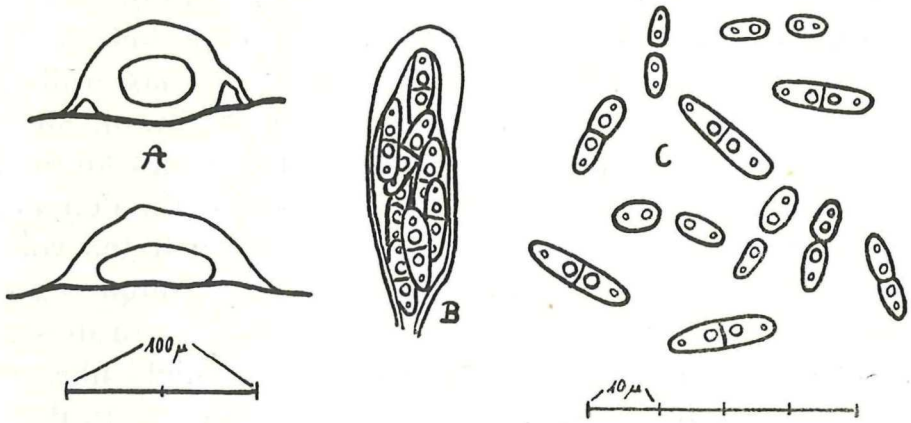

Abb. 1. *Sporoschizon Petrakianum:* A. Längsschnitt durch zwei Fruchtkörper, stark schematisiert, B. Ascus mit Sporen, C. Freie Sporen in verschiedenen Stadien des Zerfalls. (A linker, B, C rechter Masstab.)

plerumque parum latiore, 16—27 μ, plerumque 22—25 μ longis, 4—7 μ, saepissime 5—6 μ latis, primo ad septum haud vel vix constrictis, postea constrictis, denique in cellulas ellipsoideas vel subovoideas dilabentibus, guttulis oleosis in quaque cellula duabus praeditis, episporio tenuissimo. Paraphysoides fibroso-cellulosae, mox mucosae. Gonidia in hymenio absunt. Pycnoconidia non visa.

An lebenden oder häufiger abgestorbenen glattrindigen Ästen von ***Prunus armeniaca,*** vereinzelt auch von ***Prunus avium,*** in einem Garten in Perchtoldsdorf bei Wien, 25. IX. 1960 leg. H. Riedl. — Typus in Herb. Riedl und in der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien. Die Flechte wird in den „Cryptogamae exsiccatae" des Naturhistorischen Museums Wien ausgegeben werden.

Die Gattung steht *Arthopyrenia* sect. *Eu-Arthopyrenia* Müll. Arg. nahe, mit der sie besonders die dickwandigen Asci und die frühzeitig verschleimenden Paraphysoiden gemeinsam hat. Auch der äussere Habitus ist vollkommen entsprechend. Abgesehen von den in ihre Teilzellen zerfallenden Sporen besteht der Hauptunterschied in den Gonidien, die sich zur Zeit der Aufsammlung durchwegs in einem

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Stadium lebhafter Teilungen befanden, dabei wahrscheinlich begünstigt durch die Jahreszeit und die anhaltend feuchte Witterung, jedenfalls aber *Pleurococcus* nahestehen dürften. An dünnen Quetschpräparaten konnte ich zwar Haustorien nie mit Sicherheit feststellen, wohl aber waren die Algenzellen meist dicht von hyalinen Hyphen des Pilzes umsponnen und es liessen sich deutliche Appressorien beobachten. An den untersuchten Exemplaren waren Algen stets vorhanden, wenn auch in sehr verschiedener Menge. Im allgemeinen traten sie nur in der unmittelbaren Umgebung der Fruchtkörper reichlicher auf. Es müsste noch untersucht werden, wie weit auch jahreszeitliche Schwankungen dafür massgeblich sind.

Besondere Beachtung verdient die grosse Variabilität der Fruchtkörperform. In manchen Lagern treten ausschliesslich reihenweise zusammengeflossene Perithezien auf, von denen das mittlere stets am grössten ist und die Grösse nach aussen zu abnimmt. Sie erscheinen in diesem Fall als kurze waagrechte Striche und können leicht stromatische Formen vortäuschen, doch existiert ein den einzelnen Fruchtkörpern gemeinsames Stroma nicht. Das Auftreten von Exemplaren mit Gehäusen, deren dunkle Aussenkruste unten fehlt, neben kugeligen, basal geschlossenen zeigt deutlich, dass man dieses Merkmal bei *Arthopyrenia* und verwandten Gattungen nicht überbewerten sollte, wie das z. B. Keissler bei seiner Bearbeitung in der Rabenhorst-Flora getan hat.

Was das bevorzugte Vorkommen der Flechte an bestimmten Stellen der Äste betrifft, so gilt auch hier das von mir schon für *Microthelia micula* und verschiedene *Arthopyrenia*-Arten Beobachtete: an den feuchtesten Teilen der Äste überwiegen *Pleurococcus*-Rasen, die praktisch pilzfrei sind, anschliessend daran folgt in einer wechselnd breiten Zone die Flechte, während an der Unterseite jeder Bewuchs, vermutlich infolge zu grosser Trockenheit verbunden mit relativem Lichtmangel, fehlt. Wo höher organisierte Laub- und Krustenflechten auftreten, kommt diese Art niemals vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Riedl Harald

Artikel/Article: Über eine neue Flechtengattung aus der Verwandtschaft von Arthopyrenia. 334-336